

Rolf Knie über die Entstehung seines Kalenders, erotische Zirkus-Shows, den Flop seines Sohnes und hässliche Beton-Bauten in Rappi

«Ich erhole mich bei der Arbeit!»

Was Rolf Knie (59) anfasst, gelingt. So boomt sein Kalender noch immer und auch mit Salto Natale gehts stets aufwärts – zumindest in der Schweiz. Läufst mal nicht, erfindet sich der Künstler wieder neu und nimmt wie immer kein Blatt vor den Mund.

Rolf Knie, Ihr neuer Kalender ist wieder zu haben. Wieso ist dieser eigentlich so wahnsinnig beliebt?

Rolf Knie: Machen Sie doch mal in den Obersee Nachrichten eine Umfrage. Dann wissen Sie und ich die Antwort.

Sie wissen die Antwort selbst nicht?

Rolf Knie: Ich glaube, dass sich die Qualität des Kalenders und der Bilder über die langen Jahre einfach auszahlte.

Wie entsteht dieser Kalender eigentlich – Monat für Monat oder in einem «Chlapf»?

Rolf Knie: Alle Bilder, die ich in Mallorca male, werden fotografiert. Am Tag X kommen wir zusammen und ich habe bereits eine Vorstellung, was ich in den Kalender reinton will. Dann suche ich aus meinem Fundus die Sujets raus und stelle den Kalender zusammen.

Dann sind es nicht nur Sujets, die im aktuellen Jahr entstehen?

Rolf Knie: Nein, die stammen aus vielen Jahren. Aber die Neuesten sind natürlich immer dabei. Im nächsten Jahr werden für mich ganz spannende, neue Collagen mit alten Zirkus-Plakaten drin sein. Eine ganz neue Form von Technik, Interpretation und Maluntergrund!

Rolf Knie erfindet sich also immer wieder neu?

Rolf Knie: Das ist ja das Spannende an der Malerei...

Ebenso beim Format des Kalenders: Zuerst wurde er kleiner, dann wieder grösser. Und jetzt?

Knie: Nun ist wieder die üngliche Grösse von früher herge... Die war sehr beliebt. Ich wollte Verkleinerung einen günstigeren Kalender machen. Doch die Leute erten das nicht, wollten also lieber für einen «rechten» Kalender von bezahlen.

Man darf nicht immer nur ans Geld denken»

Kalender sind stets limitiert...

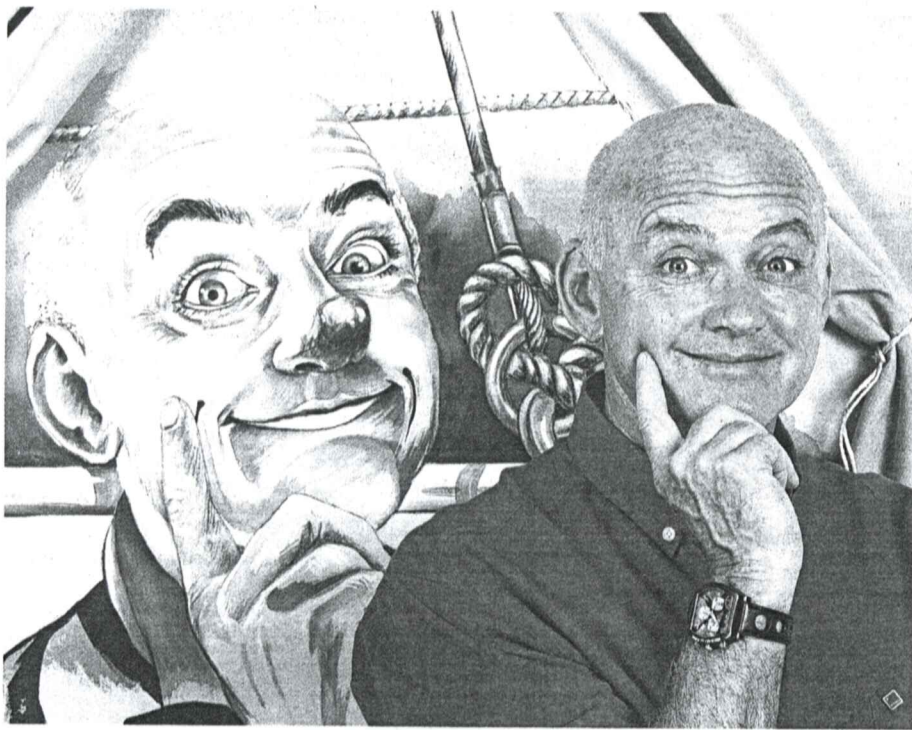
Knie: ... so auch in diesem Jahr. Habe gerade gestern mit meiner ristin darüber gesprochen. Es wird er eng! Denn bereits jetzt sind a mehr als die Hälfte weg.

o diese Limitierung, wirtschaftst das ja Humbug!

Knie: Man darf nicht immer nur eld denken. So wurden wir im Zirkus-zogen. Klar, Geld gibt dir eine umt angenehme Freiheit. Aber es nicht in den Vordergrund gestellt en.

an dem Kalender machen Sie viel mehr: Salto Natale, Alu-Ring, Wohnen auf Mallorca. Was ht Ihnen am meisten Spass?

Knie: «Schaffä!». Wenn es Sams- der Sonntag wird, finde ich das itbar. Ich erreiche niemanden, kann s bewegen und warte immer, bis es er Montag wird.



Nebst dem Kalender und Salto Natale hat Rolf Knie sein Pulver noch lange nicht verschossen und nimmt mal wieder kein Blatt vor den Mund.

Und wann erholen Sie sich?

Rolf Knie: Bei der Arbeit. Ich bin in der glücklichen Situation, dass ich in der Arbeit aufgehen kann. Ich erhole mich bei der Arbeit, genieße mein kreatives Streben. Dies entsteht beim Schaffen, das ist doch wunderbar. Sonst ist man nur Schreibtischtäter!

Dann wäre Pension für Sie der Horror!

Rolf Knie: Auch das ist schön für mich. Ich habe keinen Chef, den einzigen Boss habe ich geheiratet. Solange ich geradeaus laufe und den Pinsel halten kann, kann ich arbeiten. Man sieht auch, dass Maler relativ alt werden, weil sie ein ausgeglichenes Leben ha-

ben. Malen ist wie eine Meditation...

...wobei Sie nicht gestört werden dürfen?

Rolf Knie: Nein, das darf ich nicht. Ich nehme keine Telefone ab, sehe niemanden. Es weiss jeder, dass mein Atelier zu betreten streng verboten ist. Am Abend nach dem Essen schon, während der Arbeit geht das aber gar nicht.

Salto Natale, Ausgabe 2008: Vieles ist neu, Sie sind wieder mehr involviert. Was ist die grösste Neuerung?

Rolf Knie: Mmh, das neue Zelt ist sicher sehr speziell. Normalerweise sind Zelte blau von innen – unseres ist weiss. Damit will ich das Lichtdesign und die Choreografie auch in den Zelthimmel verlegen. So habe ich noch mehr Raum für eine Inszenierung. Auch die Stühle sind bunt, keiner hat die gleiche Farbe wie der andere. Es wird eine sehr farbig angelegene. Schliesslich muss ich meinem Namen gerecht werden.

«Frauen haben immer mit Erotik zu tun»

Brauchte Salto Natale Ihre Inputs?

Rolf Knie: Das braucht es doch immer, um besser zu werden. Man muss aber auch auf Zuschauer hören und sehr offen sein.

Offen sein als Stichwort: Sie haben viel über Erotik im Zirkus gesprochen.

Inwiefern ist das bei «Elegance» schon der Fall?

Rolf Knie: Ich habe das Programm, bei dem die schönsten Frauen seit Jahrzehnten mit dabei sind! Frauen haben immer mit Erotik zu tun. Schaut man sich die 30er-Jahre an, stellt man fest, dass bereits dort Artistinnen mit Bikinis rumliefen – was für diese Zeit sehr gewagt war. Diese Erotik war für den Erfolg des Zirkus wegweisend. In den letzten Jahren hat man das aber irgendwie vergessen.

Denken Sie, dass das Publikum diese Erotik goutieren wird?

Rolf Knie: Ganz sicher! Ein schöner Körper ist auch Poesie. Es soll mir keiner sagen, dass er nicht gerne etwas Erotisches sieht. Es darf einfach nicht ins Billige abdriften.

Inwiefern werden Sie selber in der Manege stehen?

Rolf Knie: Ich versuche, das Publikum am Anfang zu erheitern. Ich weiss aber noch nicht wie... Deshalb komme ich heute Nachmittag mit Marco Rima zusammen, um eine wenig zu «schönören» miteinander und mal schauen, was dabei für «Schiissdrück» herauskommt. Es wird sicher ziemlich lustig sein. Ob das in der Manege dann ankommt, muss das Publikum entscheiden.

Als Ihr Sohn Gregory mit Salto Natale in Deutschland versuchte Fuss zu fassen, wusste man auch nicht, wies ankommt. Wieso hats nicht geklappt?

Rolf Knie: Vor allem im Ausland, weiss man nie, weshalb etwas läuft oder nicht. Wir hatten zu Beginn in Berlin gute Kritiken, aber es kamen einfach zu wenige Leute. Die Personen, die kamen, waren jedenfalls begeistert. Klar war es eine Erfahrung, die weh tat. Aber dadurch wird man stärker.

Es war das erste Mal, dass Ihr Sohn das Heft in die Hand nahm. Nebst dem Misserfolg kam auch noch die unsägliche Liebes-Story...

Rolf Knie: ...ach, das wurde doch aufgebraucht! Wir mussten sogar unseren Anwalt einschalten, um einen Schlusspunkt zu setzen. Es war an den Haaren herbeigezogen. Er hat lediglich mit ihr geflirt.

Sie leben in St. Gallenkappel, ihr Büro ist in Egg. Wie fest sind Sie noch mit Rapperswil verbunden?

Rolf Knie: Rapperswil ist meine Heimat, es ist die Stadt, zu der ich Bezug habe. Jedesmal sage ich: «Ihr habt doch alle keine Ahnung, wie schön es hier ist». Es ist mit Abstand die schönste Stadt am Zürichsee, ein Bijou! Ausländer oder Artisten flippen hier schier aus. Hier ist mir sogar ein «Bsetzi-Stei» sympathisch!

Und wie stehts mit den unsäglichen Beton-Bauten?

Rolf Knie: Das ist eine Katastrophe. Ich sagte schon zu Beginn, als der Fischmarkt neu gestaltet wurde, dass man diese Mauern gleich wieder sprengen sollte. Und das Museum und die Tiefgarage ist eine Frechheit, wie die Faust aufs Auge. Was ist das? Kunst in Rapperswil?

«Das war eine Erfahrung, die weh tat»

Die Steigerungsform ist die Badi Stampf in Jona, auch ein Betonklotz...

Rolf Knie: Es würde wohl besser heraus kommen, wenn unsere Affen im Kinderzoo für die Stadtplanung zuständig wären. So wie die Leute bauen, dürften wir sicher keine Tiere halten.

Sie könnten ja die kahlen Betonwände verschönern!

Rolf Knie: Nein, ich würde diese sprengen und etwas anderes drauf tun. Den Fischmarktplatz könnte man so charmant machen. So wie es früher auch war. Aber mich würde man nie fragen, denn ich bin nicht so teuer wie die Berater, die sie haben...

Toby Stüssi

ROLF KNE AGENDA / KALENDER 2009



ROLF KNE KALENDER 2009

Der Kalender im Format 60 x 45 cm besteht aus 13 hochqualitativen Reproduktionen seiner schönsten Zirkus- und Tierbilder: einem Klarsicht-Deckblatt und 12 Monatsblättern. Die Kalender-Rückseite zeigt eine verkleinerte Übersicht der 12 Kalender-Blätter.

ROLF KNE AGENDA 2009

Der persönliche, tägliche Begleiter für das ganze Jahr. Die Agenda dokumentiert auf zahlreichen ganz- und doppelseitigen Reproduktionen sowie kleinen Vignetten einen Rückblick auf Rolf Knies künstlerisches Werk der vergangenen Jahre. Die Rolf Knie Agenda im Format 23,5 x 17 cm enthält 92 mehrfarbige Seiten. Sie ist in viersprachige Wochenkalendarien aufgedruckt, der Umschlag in Leinen ist mit Schwarzprägung veredelt.

Bestellcoupon Ja, ich bestelle folgende Artikel:

- Kalender 2009 — Ex. à Fr. 65.-
 - Agenda 2009 — Ex. à Fr. 34.-
 - Kalender und Agenda — Ex. à Fr. 99.-
- Alle Artikel zuzüglich Versandkosten

Name Vorname

Strasse

PLZ/Ort Datum

Telefon Unterschrift

Ausfüllen und einsenden an: Obersee Nachrichten AG, Rolf Knie Kalender, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil
leseraktion@obersee-nachrichten.ch oder per E-Mail: